

Der Mai ist gekommen

Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1822-1882)

Text: Emanuel Geibel (1815-1884)

1. Der_ Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen
aus. Da_ blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu Haus. Wie die
Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen
Zelt, so_ steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert,
es gibt so manchen Wein, den nimmer ich probiert.

3. Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all.
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

4. Und abends im Städtlein, da kehrt' ich durstig ein:
"Herr Wirt, Herr Wirt, eine Kanne blanken Wein!
Ergreife die Fiedel, du lustiger Spielmann, du,
von meinem Schatz das Liedel, das singe ich dazu!"

5. Und find' ich kein' Herberg', so lieg' ich zur Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemacht.
Es küsst in der Frühe das Morgenrot mich wach.

6. O wandern, o wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!